

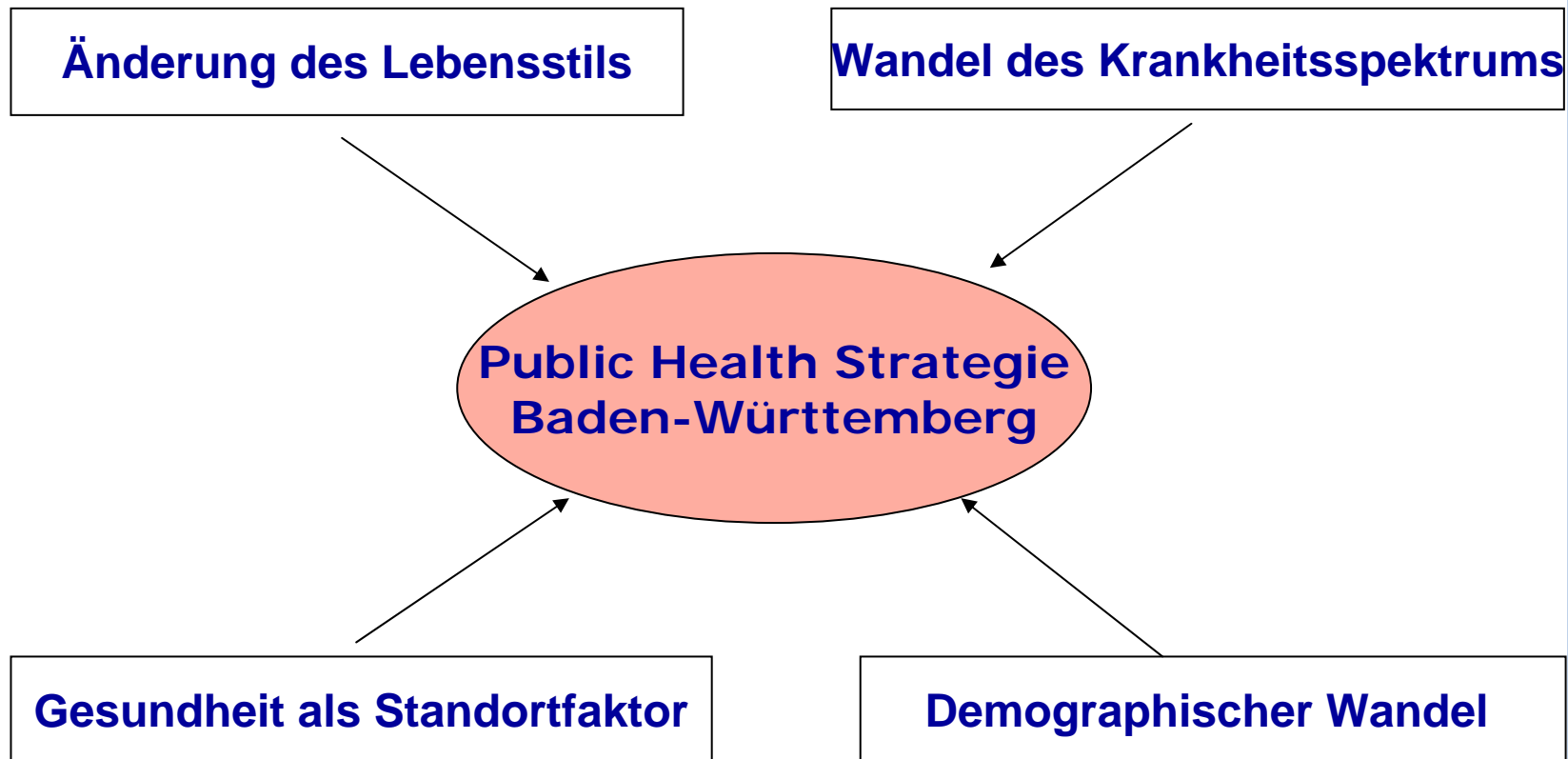
Auftakt-Gesundheitskonferenz
für den Landkreis Karlsruhe 24.01.2012



Gesundheitskonferenz für den Landkreis Karlsruhe

- Von der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg zur Gesundheitskonferenz
- Gesundheitskonferenz für den Landkreis Karlsruhe: Organisation, Aufgaben, Zusammensetzung

Herausforderung Public Health



Entwicklungstrends

1. Gesellschaftlicher Wandel und Fortschritt der medizinischen Behandlung

- Verbesserung der sozialen und hygienischen Verhältnisse
→ Wechsel des Krankheitsspektrums

2. Demographische Entwicklung

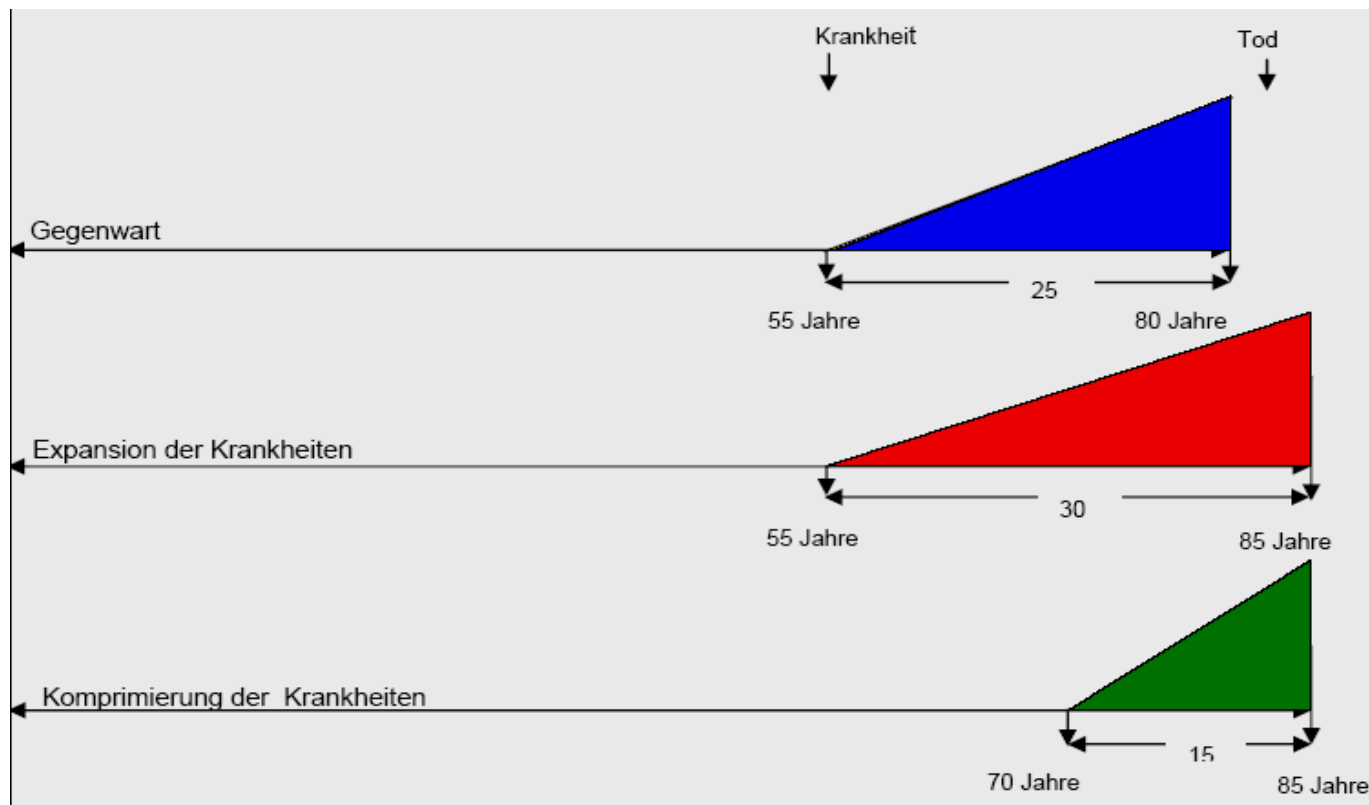
- Zunehmendes Durchschnittsalter, vermehrt chronische Erkrankungen, Arbeitskräftemangel, längere Rentenzeit,

3. Lebensstil und soziale Umwelt

- Risikofaktoren für chronische Erkrankungen:
 - Etabliert: Rauchen, Übergewicht, Bewegungsmangel, Bluthochdruck
 - Neu im Focus: psychosoziale Belastungen (Arbeitswelt), Medienkonsum
 - Verstärkung: soziale Unterschiede nehmen zu

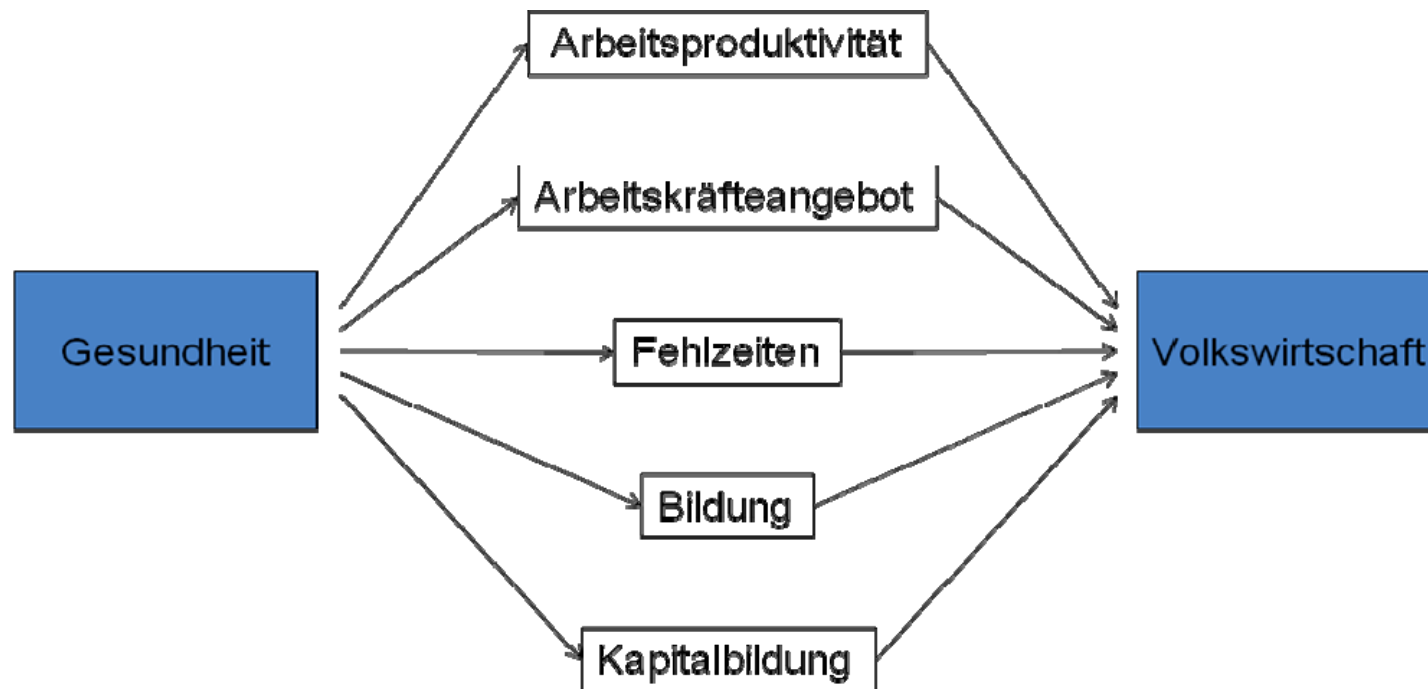
Ziele der Gesundheitsstrategie B-W

- Die Entstehung chronischer Erkrankungen vermeiden oder hinauszögern

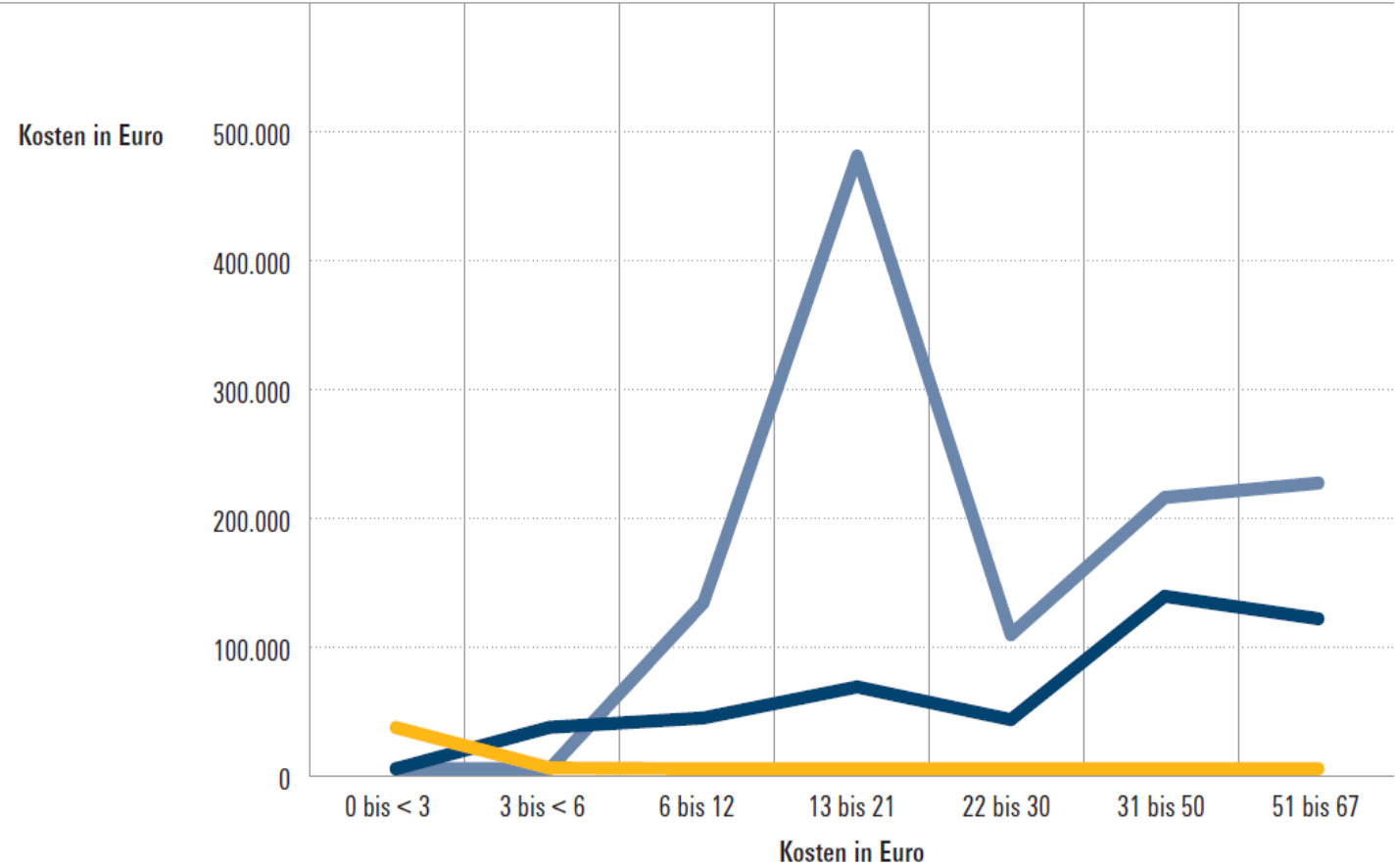


Ziele der Gesundheitsstrategie B-W

- Gesundheit und Bildung als Standortfaktoren



Kosten Früher Hilfen sowie Folgekosten bei Kindeswohlgefährdung in der Lebensverlaufperspektive



Quelle: Eigene Darstellung ■ Frühe Hilfen ■ Kita ① und ② ■ Schule ① und ②

Quelle: U. Meier-Gräwe, I. Wagenknecht, Expertise „Kosten und Nutzen Früher Hilfen“, NZFH 2011



PESSIMISTISCHES SZENARIO SCHULE

Alter	Maßnahmen	Kosten in Euro
0 bis 3	Keine Unterstützung, Hilfen	0
3 bis 6	Keine Unterstützung, Hilfen	0
6 bis 12	Tagesgruppe, SPFH	167.630
	Arztkontakte Adipositas	490
	Stationäre Jugendhilfe ab dem 12. Lebensjahr	60.386
13 bis 16	Stationäre Jugendhilfe mit angeschlossener Berufsförderung	237.211
17 bis 21	Stationäre Jugendhilfe, anschließend betreutes Wohnen bis zum 21. Lebensjahr	207.726
	Wertschöpfungsverlust durch geringe berufliche Qualifikation	45.098
22 bis 30	Wertschöpfungsverlust durch geringe berufliche Qualifikation, 2 Jahre Arbeitslosigkeit	102.690
31 bis 50	Behandlung Diabetes mellitus	658
	Wertschöpfungsverlust durch geringe berufliche Qualifikation, 3 Jahre Arbeitslosigkeit	205.970
51 bis 67	Wertschöpfungsverlust durch geringe berufliche Qualifikation, ein Jahr Arbeitslosigkeit, Berufsunfähigkeit im Alter von 61 Jahren	187.259
	Behandlung Diabetes mellitus und der Folgeerkrankungen	27.884
Summe:		1.243.002

Quelle: U. Meier-Gräwe, I. Wagenknecht, Expertise „Kosten und Nutzen Früher Hilfen“, NZFH 2011

Gesundheit und Unternehmenserfolg

World Economic Forum Report 2010

Studie: 28.800 Beschäftigte, 15 Länder, 10 Wirtschaftssektoren

Antwort auf die Frage „Mein Unternehmen fördert aktiv Gesundheit und Wohlbefinden“

Wird die Frage mit **ja** beantwortet

- **steigt** die Wahrscheinlichkeit, dass das Unternehmen als „best performer“ gilt um den **Faktor 2,5**
- **sinkt** die Wahrscheinlichkeit, dass begabtes Personal das Unternehmen verlässt um den **Faktor 4**
- **steigt** das Engagement der Beschäftigten um den **Faktor 8**

Quelle: www.weforum.org

Ziele der Gesundheitsstrategie B-W

- Gesundheit in allen Lebensphasen und Lebenswelten fördern
- Gesundheitsförderung **und** Prävention als vierte Säule neben Behandlung / Reha / Pflege
- Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten = **Querschnittsaufgabe**

Gesundheitskonferenz

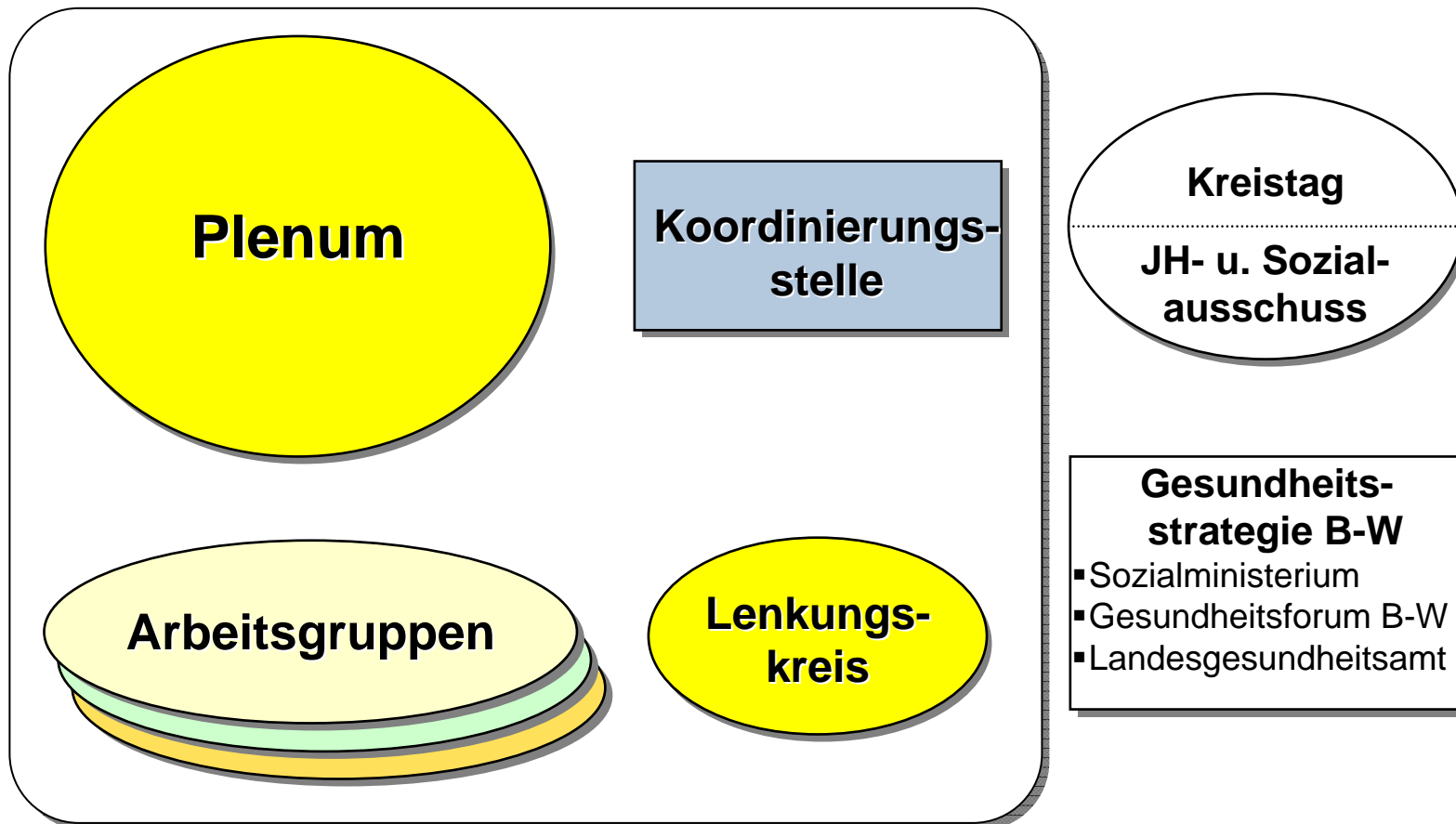
Bisherige Schritte

- ✓ März und Oktober 2011
Beratungen im
Jugendhilfe- und
Sozialausschuss
- ✓ Juli und Sept. 2011
Beratungen mit der
Initiativgruppe
- ✓ Konzeption
- ✓ Juli 2011
Information und Themenabfrage unter potentiellen TN
- ✓ 1.12.2011
Kreistagsbeschluss zur Einrichtung der Gesundheitskonferenz



Gesundheitskonferenz

Konzeption - Geschäftsordnung



Gesundheitskonferenz



Plenum

Aufgaben

1. Entscheidung über Themen der GK
 2. Entscheidung über die Einrichtung und Beauftragung von Arbeitsgruppen
 3. Vorstellung und Entscheidung über erarbeitete Handlungsempfehlungen
 4. Entscheidung der Teilnehmer, ob und wie sie bei der Umsetzung der Handlungsempfehlungen mitwirken
 5. Arbeitsgruppen berichten über den Stand der Umsetzung bisheriger Handlungsempfehlungen.
- Entscheidung über die Zusammensetzung des Lenkungskreises.

Zusammensetzung

Verteiler mit rund 100 Institutionen / Organisationen = Teilnehmende

Frequenz

Jährlich

Gesundheitskonferenz Arbeitsgruppen

Aufgaben

1. Aufbereitung Thema und Vorstellung bei Gesundheitskonferenz
2. Entwicklung von Handlungsempfehlungen
3. (Begleitung der) Umsetzung der Handlungsempfehlungen und ihrer Maßnahmen

Zusammensetzung

- Mitwirkungsinteressierte aus der Gesundheitskonferenz
- Weitere (z.B. Vertreter bestehender Netzwerke, Experten mit Zustimmung des Plenums bzw. Lenkungskreises)

Arbeitsweise

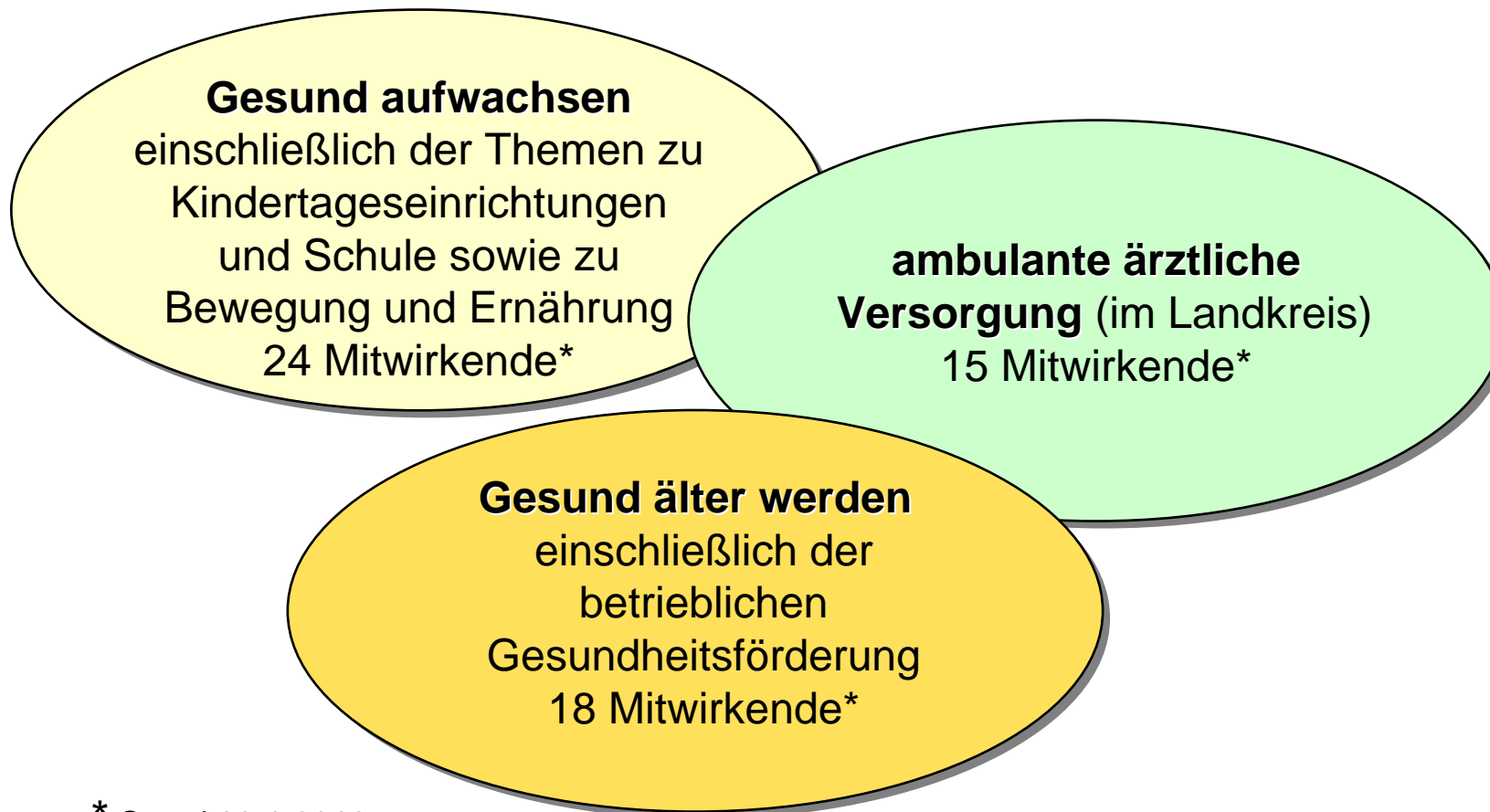
Selbstorganisiert und in Abstimmung mit dem Lenkungskreis

Frequenz

Je nach Möglichkeiten der Mitwirkenden

Gesundheitskonferenz - Themen

Gewichtung und Bündelung der Ergebnisse der Themenabfrage zu drei Themenfeldern



* Stand 23.1.2012

Gesundheitskonferenz

Lenkungs-
kreis

Aufgaben

- Steuerung der Arbeit der Gesundheitskonferenz nach Vorgaben des Plenums und in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle.
- Entscheidung über
 1. Themen, die in das Plenum eingebracht werden
 2. Verteiler der Teilnehmenden
 3. grundsätzliche Fragen außerhalb des Plenums
- Berücksichtigung von Themenvorschlägen der Teilnehmenden. Benennung von Auswahlkriterien.

Zusammensetzung

„(...) Organisationen und Einrichtungen (...), welche die Ziele der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg sowie der Gesundheitskonferenz für den Landkreis Karlsruhe maßgeblich und themenübergreifend unterstützen.“

Gesundheitskonferenz

Lenkungs-
kreis

Vorschlag zur Zusammensetzung

- AOK Mittlerer Oberrhein, Hr. Röcker, Geschäftsführer
- Arge B52 Verbändekooperation, Hr. König, Fachgebietsleiter
SiemensBK / Hr. Schüle, Repräsentant Landesgeschäftsstelle B52
- Bezirksärztekammer NB, Ärzteschaft KA, Hr. Dr. Schuppert, Vorstand
- Deutsche Rentenversicherung, Hr. Zechiel, Regionaldirektor
- KIT, Institut für Sport und Sportwiss., Fr. PD Dr. Scharenberg, Leiterin
- Kliniken des Landkreises KA gGmbH, Fr. Jansen, Stv. Geschäftsf.
- Landespsychotherapeutenkammer, Fr. Göpel, Vorstand
- Liga der Wohlfahrtsverbände, Hr. Biermann, Geschäftsführer DRK
- Sportkreis Bruchsal, Hr. Hambsch, Vorsitzender
- Stadt Karlsruhe, Fr. Bauer, Koordinierung Gesundheitskonferenz
- Landratsamt Karlsruhe - Gesundheitsamt, Hr. Dr. Friebel, Amtsleiter

Vorsitz: Landratsamt Karlsruhe, Hr. Bühler

IHRE Fragen ...

**Vielen
Dank!**